

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

20.6.1916 (No. 167)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 167

Dienstag, den 20. Juni 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
(Telef. Nr. 951, 952, 953, 954),
woleibt auch Anzeigen in
Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der
als Kassensatz gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Anzeigebestellung,
zwangsweiser Verbreitung und Konturverfahren fällt der Kassatz fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zahlung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erfolgt. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 27. April d. J. dem Leutnant d. R. Otto Metz bei der Fußartillerie-Batterie Nr. 395;

unter dem 16. Mai d. J.: dem Leutnant d. R. Trains I Joseph Schüller beim Traindepot eines Armeekorps, früher im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 236;

unter dem 26. Mai d. J.: dem Leutnant d. R. Otto Länger vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 73 und dem Leutnant d. R. I Erwin Schilling, Bataillonsadjutant beim I. Bataillon des Reserve-Ersatz-Regiments Nr. 3, sowie

unter dem 31. Mai d. J.: dem Leutnant d. R. Otto May im 7. Westpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 155;

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 110 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:
dem Hauptmann und Regimentsadjutanten Otto William Wagner;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:
dem Leutnant d. R. Karl Bachmann;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:
dem Reservisten Robert Wilhelm Kirrletter, dem Kriegsfreiwilligen Ludwig Koll, dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Wilhelm Tillmanns, den Kriegsfreiwilligen Heinrich Wegener und Johann Wagemann, dem Landsturmmann Paul Albert Skugina, dem Gefreiten (Kriegsfreiwilligen) Georg Friedrich Emil Eijentrand, den Kriegsfreiwilligen Heinrich Ebel und Jakob Hartmann,

dem Vizelfeldwebel (Kriegsfreiwilligen) Hermenegild Wölke, dem Reservisten Adolf Christian Frommer und dem Gefreiten d. R. August Karl Hauser.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant Karl August Förschner beim Fußartillerie-Bataillon Nr. 28 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen und dem Unteroffizier d. R. Rudolf Schlegel bei der 1. Batterie desselben Bataillons die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Festungsbauphormann Adolf Herrmann, Leiter einer Festungsbaufabrik, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen und dem Gefreiten vom I. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 Ludwig Wehler bei einem Gouvernements-Stab die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Feuerwerksleutnant Michael Fiedlerling bei der Werkstat 5 der Belagerungs-Artillerie das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen, sowie den Gefreiten d. R. I Martin Müller und Ludwig Göb bei derselben Werkstat die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:
dem Leutnant a. D. der Badischen Train-Abteilung Nr. 14 Theodor von Sydow, Kommandeur der Etappen-Fuhrpark-Kolonie 12,
dem Rittmeister d. R. II Edgar Lauenburg bei einer mobilen Etappen-Kommandantur,
dem Hauptmann Karl Schneider, Führer der Etappen-Hilfs-Kompagnie 14 des Etappen-Hilfs-Bataillons Nr. 6, Etappen-Inspektion einer Armee, sowie dem Kriegsgerichtsrat Dr. Otto Wunder bei einer Etappen-Kommandantur;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:
dem Leutnant d. R. im 3. Badischen Dragoner-Regiment „Prinz Karl“ Nr. 22 Max Heidlauf, Kommandeur der Magazin-Fuhrpark-Kolonie 19 der Etappen-Inspektion einer Armee,
dem Leutnant d. R. im 3. Badischen Dragoner-Regiment „Prinz Karl“ Nr. 22 Hermann Klingspor, Kommandeur der Etappen-Fuhrpark-Kolonie 13 derselben Etappen-Inspektion,
dem Leutnant d. R. II Oskar Karcher bei der Etappen-Fuhrpark-Kolonie 12 derselben Etappen-Inspektion,
dem Leutnant d. R. I Heinrich Hansen bei der Etappen-Fuhrpark-Kolonie 13 derselben Etappen-Inspektion,
dem Etappen-Kommandanturpfarrer Oskar Mayer bei einer Etappen-Kommandantur und
dem Oberleutnant d. R. a. D. Oskar Weinmann vom Stabe des Etappen-Hilfs-Bataillons 6, kommandiert zur Etappen-Kommandantur III B der Etappen-Inspektion einer Armee;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:
dem Wachtmeister Paul Renk bei der Etappen-Fuhrpark-Kolonie 12 der Etappen-Inspektion einer Armee,
dem Wachtmeister d. R. II Gustav Kögler bei der Etappen-Fuhrpark-Kolonie 13 derselben Etappen-Inspektion,
dem Unteroffizier d. R. II Joseph Fuhrer beim Etappen-Pferde-Depot einer Armee,
dem Gefreiten d. R. Karl Farr beim Stabe des Kommandeurs der Etappen-Trains einer Armee,
den Feldgendarmen Unteroffizieren Adolf Trummer und Matthias Huber beim Feldgendarmetrupp der Etappen-Inspektion einer Armee,
dem Kraftfahrer August Kirsch bei der Etappen-Kraftwagen-Kolonie 74 der Etappen-Inspektion einer Armee,
dem Kraftfahrer Joseph Wieland bei der Kraftwagen-Kolonie 2 einer Division,
dem Gefreiten Philipp Horn beim Etappen-Kraftwagen-Stab einer Armee,
dem Kraftfahrer Adolf Kunzelmann bei der Kraftwagen-Kolonie eines Reservekorps,
dem Vizelfeldwebel Paul Kiegel bei der Kraftwagen-Kolonie einer Infanterie-Division.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:
unter dem 24. März d. J. dem Kanonier d. R. II Joseph Moser bei der Fußartillerie-Batterie Nr. 394,
unter dem 18. April d. J. dem Obergefreiten d. R. I Ludwig Kastenstein und dem Gefreiten d. R. II Christian Boffler bei der Fußartillerie-Batterie Nr. 258, sowie dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Erwin Dietsche bei der Fußartillerie-Batterie Nr. 394;

unter dem 11. Mai d. J. dem Gefreiten August Wilhelm Hofmann bei einer Armeekorps-Fernsprech-Abteilung; dem Unteroffizier Wilhelm Weidert bei der 5. Batterie des Rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8, sowie dem Pionier Theodor Hock bei der Pionier-Kompagnie Nr. 241;

unter dem 19. Mai d. J. dem Unteroffizier Eugen Klausmann beim Stabe des Generalkommandos eines Reserve-Korps und dem Kanonier (Landsturmmilitär) Artur Süßer bei der Fußartillerie-Batterie 489 sowie dem Landsturmmann Emil Biegler beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 350;

unter dem 22. Mai d. J. dem Kanonier d. R. Reinhard Zoos bei der 2. Batterie 1. Garde-Landwehr-Fußartillerie-Bataillons;

unter dem 25. Mai d. J. dem Kriegsfreiwilligen Karl Hartlieb beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 75 sowie

dem Unteroffizier Adolf Schringer beim Dragoner-Regiment Freiherr von Manteuffel (Rheinischen) Nr. 5;

unter dem 26. Mai d. J. dem Landsturmmann Karl Bartlof vom Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4;

unter dem 29. Mai d. J. dem Unteroffizier d. R. Georg Friedrich Zuber beim Stabe einer Infanterie-Division,

dem Unteroffizier Wilhelm Stübde, dem Kanonier d. R. I Kaspar Speder, dem Gefreiten Joseph Aech, den Kanonieren Joseph Geppert, Karl Bauer, Adolf Gutweiler, Heinrich Offenloch, Alois Kiegger, Joseph Rubi und Ernst Scholer,

dem Unteroffizier Max Franz, den Kanonieren Otto Traber, Joseph Reichle, Otto Dienst und Georg Strauß,

dem Wachtmeister August Thiel, dem Gefreiten Gustav Wanner, den Kanonieren Reinhardt Frick, Johann Schroff und Adolf Wunsch,

dem Wachtmeister Karl Jenes, dem Unteroffizier d. R. I Kurt Schubhan, den Gefreiten Friedrich Hauf und Hieronymus Spinnenhörn,

den Kanonieren Joseph Bunkofer, Heinrich Gehring und Konrad Wöhle, dem Gefreiten Nikolaus Stampfer, den Kanonieren Karl Bernede und Matthias Bärle, dem Unteroffizier Bernhard Manegold, dem Sanitäts-Unteroffizier Emil Lutz,

den Kanonieren Fritz Held, Friedrich Sturz, Peter Klein, Jakob Buchholz und Anton Voos,

dem Gefreiten Ludwig Wurtz, dem Kanonier Franz Gasser, dem Kanonier d. R. Iw. Friedrich Erb, dem Sergeanten Friedrich Schulz, den Kanonieren Karl Mühle und Joseph Jenmann, den Gefreiten Johann Mündinger I und Gottlieb Sturm,

dem Kanonier Hermann Schrempf, den Gefreiten Gustav Maurer, Otto Heusler und Albert Reibholz, dem Kanonier Alfred Kaltenbach und dem Gefreiten Ernst Sublon beim 4. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 66;

dem Unteroffizier d. R. Heinrich Goepp beim Feldsignaltrupp 238,
dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Horn beim Feldsignaltrupp 239 und
dem Unteroffizier Franz Dohs beim Feldsignaltrupp 249 sowie

unter dem 31. Mai d. J. dem Militär-Krankenwärter Gefreiten Bernhard Weber beim Reserve-Feldlazarett Nr. 46.

unter dem 22. Mai d. J. dem Kanonier d. R. Reinhard Zoos bei der 2. Batterie 1. Garde-Landwehr-Fußartillerie-Bataillons;

unter dem 25. Mai d. J. dem Kriegsfreiwilligen Karl Hartlieb beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 75 sowie

dem Unteroffizier Adolf Schringer beim Dragoner-Regiment Freiherr von Manteuffel (Rheinischen) Nr. 5;

unter dem 26. Mai d. J. dem Landsturmmann Karl Bartlof vom Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4;

unter dem 29. Mai d. J. dem Unteroffizier d. R. Georg Friedrich Zuber beim Stabe einer Infanterie-Division,

dem Unteroffizier Wilhelm Stübde, dem Kanonier d. R. I Kaspar Speder, dem Gefreiten Joseph Aech, den Kanonieren Joseph Geppert, Karl Bauer, Adolf Gutweiler, Heinrich Offenloch, Alois Kiegger, Joseph Rubi und Ernst Scholer,

dem Unteroffizier Max Franz, den Kanonieren Otto Traber, Joseph Reichle, Otto Dienst und Georg Strauß,

dem Wachtmeister August Thiel, dem Gefreiten Gustav Wanner, den Kanonieren Reinhardt Frick, Johann Schroff und Adolf Wunsch,

dem Wachtmeister Karl Jenes, dem Unteroffizier d. R. I Kurt Schubhan, den Gefreiten Friedrich Hauf und Hieronymus Spinnenhörn,

den Kanonieren Joseph Bunkofer, Heinrich Gehring und Konrad Wöhle, dem Gefreiten Nikolaus Stampfer, den Kanonieren Karl Bernede und Matthias Bärle, dem Unteroffizier Bernhard Manegold, dem Sanitäts-Unteroffizier Emil Lutz,

den Kanonieren Fritz Held, Friedrich Sturz, Peter Klein, Jakob Buchholz und Anton Voos,

dem Gefreiten Ludwig Wurtz, dem Kanonier Franz Gasser, dem Kanonier d. R. Iw. Friedrich Erb, dem Sergeanten Friedrich Schulz, den Kanonieren Karl Mühle und Joseph Jenmann, den Gefreiten Johann Mündinger I und Gottlieb Sturm,

dem Kanonier Hermann Schrempf, den Gefreiten Gustav Maurer, Otto Heusler und Albert Reibholz, dem Kanonier Alfred Kaltenbach und dem Gefreiten Ernst Sublon beim 4. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 66;

dem Unteroffizier d. R. Heinrich Goepp beim Feldsignaltrupp 238,
dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Horn beim Feldsignaltrupp 239 und
dem Unteroffizier Franz Dohs beim Feldsignaltrupp 249 sowie

unter dem 31. Mai d. J. dem Militär-Krankenwärter Gefreiten Bernhard Weber beim Reserve-Feldlazarett Nr. 46.

Verleihungen des Eisernen Kreuzes

II. Klasse:

(Fortsetzung aus Nr. 164.)

dem Gefreiten Schneider, 1. Komp., dem Musketier Breitenbach, 5. Komp.,

dem Oberleutnant d. R. I Wächner,

dem Musketier Schäfer, 1. Komp., dem Waffenmeister Engelle, Stab, dem Unteroffizier d. R. Krampfert, 6. Komp., dem Offizierstellvertreter Vizelfeldwebel d. R. Dörner, 11. Komp., dem Musketier Gindler, 2. Komp.,

dem Leutnant d. R. I Martin,

dem Unteroffizier Stolt, 7. Komp., dem Offizierstellvertreter Vizelfeldwebel d. R. Wunder, 11. Komp., dem Ersatzreserveisten Bleisch, 2. Komp., dem Unteroffizier Tressch, 8. Komp., dem Vizelfeldwebel Reichert, 9. Komp., dem Vizelfeldwebel d. R. Schäfer, 3. Komp.,

dem Vizelfeldwebel Krauß, M.G.A.,

dem Gefreiten Hug, 10. Komp., dem Kriegsfreiwilligen Steinhäuser, 3. Komp., dem Gefreiten d. R. Bachert, 6. Komp., dem Kranfenträger Gefreiten Weber, 11. Komp., dem Unteroffizier Birschnauer, 4. Komp., dem Gefreiten Hanke, 7. Komp., dem Reservisten Gessner, 12. Komp.,

den Gefreiten Görg, Kille, beide M.G.A., dem Gefreiten Weiß, 8. Komp.,

dem Reservisten Schwarzwälder, den Ersatzreservisten Guckmann, Klinghorn, den Musketieren Zimmer, Pfeil, Zimmermann, Süßling, sämtlich 11. Komp., den Musketieren Schurz, 3. Komp., Wächter, 5. Komp., Boruslak, 10. Komp., Baker, 12. Komp., dem Kriegsfreiwilligen Blum, dem Musketier Benzinger, beide 4. Komp., dem Kriegsfreiwilligen Kleinforge, 9. Komp., sämtlich Inf.-Reg. Nr. 170;

den Unteroffizieren d. 2. II Schaller, 1. Komp., Simon, 2. Komp., dem Vizefeldwebel d. 2. II Offizierstellvertreter Bär, 3. Komp., den Gefreiten d. 2. II Benz, 1. Komp., Jäg, 2. Komp., den Wehrmännern Schultis, 3. Komp., Denner, Fallert, beide 4. Komp., sämtlich Landw.-Brig.-Erf.-Bataill. Nr. 55;

dem Gefreiten Lieberr, Stab I, dem Unteroffizier d. R. Manthey, dem Kanonier Winter, beide 1. Batt., dem Vizefeldwebel Kriegsfreiwilligen Spielberg, den Gefreiten Dieb, Hecht, sämtlich 2. Batt., dem Vizefeldwebel Kriegsfreiwilligen Gilert, dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Langnese, beide 3. Batt., dem Gefreiten d. 2. I Heller, I.M.R. I, dem Vizefeldwebel Kriegsfreiwilligen Stolle, 4. Batt., den Kanonieren Gehn, Müllenhoff, beide 5. Batt., den Unteroffizieren d. R. Janda, Brudh, beide 6. Batt., dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Albert, 5. Batt., sämtlich Feldart.-Reg. Nr. 103;

den Leutnanten d. R. Mayer, Abenhausen, dem Kanonier d. R. Fricke, 4. Batt., dem Unteroffizier d. R. Bianka, 5. Batt., dem Kanonier Adhoff, 6. Batt., dem Unteroffizier d. R. Buchholz, I.M.R. II, dem Gefreiten d. R. Bats, Stab, dem Gefreiten Kopp, 1. Batt., dem Kanonier Friedmann, 2. Batt., dem Gefreiten Fischer, dem Unteroffizier d. R. Niedinger, beide 3. Batt., dem Gefreiten d. R. Kerner, 5. Batt., dem Zahlmeister-Stellvertreter Köpzig, 1. Batt., dem Unteroffizier Glockner, Art.-Rehrtrupp 1, sämtlich Feldart.-Reg. Nr. 104;

dem Leutnant d. R. Ransch, Inf.-Mun.-Kol. (52. J.-D.), dem Vizewachmeister Henning, Art.-Mun.-Kol. 3 (52. J.-D.), dem Leutnant d. 2. Train I Schwiesan, Fuhrpark-Kol. 2 (52. J.-D.), dem Sergeanten d. 2. II Schloch, Prov.-Kol. 2 (52. J.-D.), dem Leutnant d. 2. Feldart., II Finkenzyler, Ref.-Art.-Mun.-Kol. 39, dem Sanitäts-Unteroffizier d. R. Kemuf, Ref.-Feldlaz. 55, dem Leutnant d. R. Vogel, Ref.-Fuhrp.-Kol. 34, dem Feldunterarzt Zimmer, Ref.-Feldlaz. 56, dem Feldunterarzt Hillardt, Ref.-Feldlaz. 57, dem Feldprobiantmeister Vrek, Feldbäd.-Kol. 52, dem Zahlmeister-Stellvertreter Zacher, Mag.-Fuhrp.-Kol. 10, dem Feldlazarett-Inspektor-Stellvertreter Friedrich, Feldlaz. 3 (52. J.-D.), sämtlich Mun.-Kol. und Trains;

den Gefreiten d. R. Werner, Kern, beide Fernsprech.-Abt. 14. Ref.-Korps;

dem Wehrmann Ernst, 10. Komp., Ref.-Inf.-Reg. Nr. 40.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 19. Juni.

* Wegen großen Raummangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* Zu dem Fliegerangriff auf Bar-le-Duc wird aus dem Großen Hauptquartier geschrieben: Als schon vor einiger Zeit Bar-le-Duc, der Eisenbahndepot, sowie Stappenhauptort der französischen Armee von Verdun, erfolgreich angegriffen wurde, beklagte man sich auf französischer Seite darüber mit der Begründung, Bar-le-Duc sei eine offene Stadt. Dabei wurde aber nicht erwähnt, daß französische Flieger vorher oft, obschon ohne Erfolg, offene französische Städte in deutschem Besitz, denen die obengenannten Eigenschaften nicht zukommen — zum Beispiel Bouziers, Charleville und Mézières — mit Bomben angegriffen hatten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Kopenhagen, 17. Juni. Die „Ruffoje Slomo“ gibt die ungeheuren Verluste der Russen bei der Offensive gegen die Österreicher zu und bemerkt, es sei selbstverständlich, daß die Offensive durch riesen Verluste bei der Erfüllung der feindlichen Stellungen begleitet sein mußte. Davon zeugt, daß viele der russischen Regimente alle Offiziere verloren haben. („Kön. Ztg.“)

Italienischer Kriegsschauplatz.

Rom, 18. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani.) Der König hat Boselli mit der Kabinettsbildung betraut. Laut „Giornale d'Italia“ lautet die endgültige Ministerliste: Vorsitz Boselli, politischer Kommissar für Kriegsdienste Bissolati, Inneres Orlando, Außenres Sonnino, Schatz Carcano, Unterricht Ruffini, Krieg Morrone, Flotte Corfi, Eisenbahnen und Handelschiffahrt Arlotte, Justiz Sacchi, Finanzen Meda, öffentliche Arbeiten Bonomi, Post Fera, Kolonien Colosima, Land-

wirtschaft Raineri, Industrie und Handel de Rabas, Minister ohne Portefeuille Comandini. (W.B.)

Der Krieg in den Kolonien.

London, 18. Juni. (Amtlicher Bericht.) Eine der Kolonnen des Generals Smuts ist bei Sandeni (nördlich der Zugänge von Rombo) angelangt, wo starke deutsche Kräfte verschanzt sind. Eine andere Kolonne, die entlang der Tangabahn vorgeht, hat die wichtigste Station Morogwe besetzt. Die Briten besetzen Ulkwe am Viktoria-Nyassa. (W.B.)

Laurenco Marques, 17. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Amtlich wird berichtet: Die Deutschen griffen den portugiesischen Grenzposten Unde an. (W.B.)

Der Krieg und die Heimat.

Eine Ansprache des Königs von Bayern.

Kelheim, 18. Juni. Anlässlich der Hauptversammlung des bayerischen Kanalvereins und der Taufe des 50. Schiffes des Bayerischen Flotten hielt König Ludwig von Bayern eine längere Ansprache an die Teilnehmer, in der er nach einem Rückblick auf die Jahrhundertfeier vor 3 Jahren, an der der deutsche Kaiser und die deutschen Bundesfürsten teilnahmen, unter anderem folgendes ausführte:

Es war ein selten schönes, schön verlaufenes Fest. Daß ein Jahr darauf der Krieg ausbrechen würde, hat niemand geahnt, aber das sollte und konnte auch damals jeder wissen, daß, wenn das Deutsche Reich jemals in einen Krieg verwickelt werden sollte, das ganze Deutschland aufstehen und kämpfen würde. (Lebhafter Beifall.) Es ist ein großer Unterschied zwischen der Zeit der Jahre 1813 und 1814 und dem hundert Jahre danach ausgebrochenen Kriege. Damals stand, das kann nicht geleugnet werden, der große Kaiser Napoleon der ganzen Welt gegenüber und die ganze Welt hat Monate gebraucht, um ihn niederzuwerfen. Jetzt steht das Deutsche Reich mit seinen Verbündeten, der österreichisch-ungarischen Monarchie, der Türkei und Bulgarien nahezu der ganzen Welt gegenüber und es ist klar, daß man in 6 Monaten damit nicht mehr fertig werden kann. Überall haben wir gut und siegreich gekämpft und ich freue mich, sagen zu können, daß, wo die Bayern dabei waren, sie ihren alten Ruhm behauptet und befestigt, daß sie bei Freund und Feind einen guten Namen erungen haben, den guten Namen, den sie schon seit vielen Jahrhunderten führen. Wenn der Krieg auch lange und schwer ist, so ist das bei der Größe und Zahl unserer Gegner nicht anders möglich. Da unsere Feinde uns mit Waffengewalt nicht bezwingen können, wollen sie jetzt durch Hunger und Not uns dazu zwingen, einen schimpflichen Frieden zu schließen.

Es ist Aufgabe der Zurückgebliebenen, diese schwere Zeit der Prüfung über sich ergehen zu lassen. Sie erdulden ja doch immerhin noch viel weniger, als jene, die vor dem Feinde stehen, besonders jene, die jetzt in Frankreich vor Verdun kämpfen, die schwersten Kämpfe, die in diesem Kriege zu bestehen sind. Wir müssen aushalten, wir müssen durchhalten! Das hat ja, und es kann nicht anders sein, seine großen Schwierigkeiten, die Interessen der Einzelstaaten und der einzelnen Bevölkerungsteile auszugleichen, aber es wird und es muß gehen. Es gehört dazu, besonders vor allem Geduld und Ausdauer. Es gehört dazu, daß man nicht den Mut sinken läßt, ebensowenig wie unsere vor dem Feind stehenden tapferen Kameraden. (Anhaltende lebhafter Bravo-rufe.) (W.B.)

15. ordentliche Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins.

* Über den Verlauf der gestrigen 15. Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins teilt das W.B. u. a. folgendes mit:

In der Eröffnungsrede gedachte Großadmiral v. Köster zunächst jenes Großadmirals, der sich um die Entwicklung der Marine mit einem so glänzenden Erfolge unablässig bemüht hat und sagte, daß Tirpitz' Geist in der Marine weiterleben werde. Über die Seeschlacht am Skagerrak sagte der Redner: „Hier wurden der ersten Seemacht der Welt dank der Entschlossenheit der Führer, der glänzenden Tapferkeit der Besatzungen und der Vorzüglichkeit des Schiffsmaterials so empfindliche Verluste beigemessen, daß sie trotz seltener zahlenmäßiger Übermacht eine empfindliche Schwächung des Feindes bedeuten. Hier hat sich gezeigt, was hervorragende taktische Durchbildung, einheitliches Handeln der Führer, harmonisches Zusammenarbeiten der Einzelverbände der Linien-schiffe, Kreuzer und Torpedoboote, sowie eine tadellose Ausnutzung der artilleristischen und der Torpedowaffe auch gegen einen erstklassigen Feind zu leisten vermöchten.“ Im Anschluß hieran gedachte Admiral von Köster auch der tapferen österreichisch-ungarischen Marine gegen eine fast erdrückende Übermacht, die Erfolge nicht zu erzielen vermocht habe. Im weiteren Verlauf der Rede wies Großadmiral von Köster darauf hin, daß Deutschland einer vereinigten Kolonial- und Wirtschaftspolitik nicht entbehren könne, wenn es seiner Industrie die notwendige Selbständigkeit wahren wolle.

Bei Besprechung des U-Bootkrieges erinnerte der Redner daran, welche völkerverwundlichen Maßnahmen England gegen die U-Bootgefahr getroffen hat, und meinte: „Als die Verbandsmächte den von der Regierung der Vereinigten Staaten gemachten Vorschlag, alle Handelsdampfer zu entwaffnen, zurückwiesen, raubten sie tatsächlich unseren U-Bootkommandanten die Möglichkeit, die ritterlicher Gesinnung sympathische Schonung der Mannschaften der zu torpedierenden Schiffe zur Durchführung zu bringen, da in der Feststellung der Bewaffnung ein Gefährtenmoment für das U-Boot liegt. Gerechterweise muß deshalb England und seinen Bundesgenossen die Schuld für das, was jetzt geschehen mußte, für die Gefährdung von Menschenleben zugeschrieben werden. Wenn eine Einschränkung im Gebrauch des U-Bootes als notwendig erachtet wird, so liegen dafür sicherlich schwerwiegende politische, vielleicht auch wirtschaftliche Gründe vor, die sich unserer Beurteilung entziehen. Wir fügen uns, tun es aber in dem Bewußtsein, daß die Marine damit ein großes Opfer bringt.“

Die Luftschiffe haben sich als ein besonders erfolgreiches Mittel zur Schädigung unserer Feinde erwiesen. Admiral von Köster gedachte hier in erhabenen Worten des Grafen Zeppelin und der Mannschaften der Luftflotte und erwähnte schließlich die Leistungen des flandrischen Marinekorps unter der Führung des Admirals Schröder. — An Großadmiral von Köster wurde ein Begrüßungstelegramm abgelesen und ihm gleichzeitig die Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins mitgeteilt.

Sir. Trauerfeier für Marschall von der Goltz.

Berlin, 18. Juni. Dem großen deutschen General, der in

Asien für das türkische Reich kämpfend gestorben ist, veranstaltete heute mittag in der Wandelhalle des Deutschen Reichstags die Deutsch-asiatische Gesellschaft eine würdige Trauerfeier. Die Gedächtnisfeier für den Generalfeldmarschall Freiherrn Colmar von der Goltz-Pascha fand die große Wandelhalle gedrängt voll von Menschen. Die Uniformen spielten eine große Rolle. Vertreter des Landheeres wie der Flotte waren zahlreich anwesend, ebenso zahlreiche Gelehrte und bekannte Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft; unter den Anwesenden war auch der Reichstagspräsident Kaempf. Die Halle, mit deutschen und türkischen Fahnen, mit Trauer-Emblemen und Blattpflanzen geschmückt, entsprach der Stimmung der Feier. Nachdem die Musikkapelle des 9. Reserve-Regiments den Beethoven'schen Trauermarsch aus ser Eroica-Symphonie gespielt und der Domchor ein Lied vorgetragen hatte, begrüßte der Vizepräsident der Gesellschaft, Admiral a. D. v. Truppel die Anwesenden. Die eigentlichen Gedächtnisreden hielten der Wirkl. Geheimrat Rat Fischer und der Vorsitzende der Deutsch-asiatischen Gesellschaft, Dr. v. Söberg-Kelow. Ersterer gab eine Übersicht über die so vielseitige Persönlichkeit v. der Goltz-Paschas und schilderte seinen Lebenslauf als Militär, Jugendzieher und Schriftsteller. Der zweite Redner verbreitete sich über die Verdienste des Verewigten um die Deutsch-asiatische Gesellschaft und über die interessanten Persönlichkeiten, die sich an seine Tätigkeit knüpften. Darauf folgte wieder der Vortrag zweier Lieder durch den Chor. Dann hielten noch Ansprachen an die Versammlung General v. Molke, der Stellvertreter des Vizepräsidenten, und Hattji-Pascha, der kaiserlich osmanische Botschafter. Der letztere drückte die Teilnahme der Arme und des Generalstabs aus und schilderte in ansprechender Weise persönliche Züge des Verstorbenen. Mit einem kurzen Schlusswort des Vorsitzenden endigte die Feier, die einen erhebenden Eindruck hinterließ und Zeugnis davon gab, wie ein ehrenvoller Platz in der Reihe unserer großen Soldaten Colmar v. der Goltz für immer einnehmen wird. („Kön. Ztg.“)

* Die berufungsunfähigen Kriegsteilnehmer im Angestelltenversicherungsgesetz. Bekanntlich sind nach § 300 des Angestelltenversicherungsgesetzes Angestellte, die bei einer privaten Lebensversicherungsgesellschaft versichert sind, unter gewissen Voraussetzungen von der eigenen Beitragspflicht zur Angestelltenversicherung befreit. Die Arbeitgeber müssen auch in diesen Fällen ihre Beitragsanteile entrichten, können aber von den ihrerseits etwa gezahlten Zuschüssen zur privaten Versicherung des Angestellten die an die Reichsversicherungskasse zu entrichtenden Beiträge für den die Reichsversicherungskasse gezahlten Beitrag aus den Arbeitsvertragsbeiträgen an die private Versicherungsgesellschaft weiter, wenn ihr vom Versicherten ein entsprechender Teil seiner Forderung aus der privaten Versicherung abgetreten wird (§ 302 Absatz 3). Der Versicherte hat dann seine gesetzlichen Ansprüche auf die halben Leistungen der Angestelltenversicherung (aus den Arbeitgeberbeiträgen) und seinen Anspruch auf den nicht abgetretenen Teil der Forderung aus der privaten Versicherung; die Reichsversicherungskasse ist für ihre Weiterzahlungen durch den abgetretenen Teil der privaten Versicherungsforderung gedeckt.

Unverwundliche Folgen können sich nun ergeben, wenn der Versicherte dauernd berufsunfähig wird. Dann erlischt nämlich sowohl die Pflicht — wie das Recht zur freiwilligen Weiterversicherung nach dem Angestelltenversicherungsgesetz. Beiträge können für den Versicherten nicht mehr geleistet werden; mithin auch keine Zahlungen der Reichsversicherungskasse an die private Lebensversicherungsgesellschaft. Der abgetretene Teil der Versicherung würde in der Regel verfallen, d. h. die Reichsversicherungskasse erhielte nur seinen Rückkaufswert. Um dieses Ergebnis wenigstens für die berufsunfähigen Kriegsteilnehmer zu verhüten, bestimmt eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 14. Juni, daß der abgetretene Teil der Forderung aus der privaten Lebensversicherung auf den Versicherten rückübertragbar wird, wenn dieser Kriegsteilnehmer war, insofern des Krieges berufsunfähig geworden ist oder noch wird, u. wenn er der Reichsversicherungskasse die von ihr weitergezahlten Beiträge zusätzlich 3/4 v. H. Zinsen und Zinseszinsen erstattet hat. Der Versicherte ist dann in der Lage, seinen privaten Versicherungsanspruch selbst in vollem Umfang weiter aufrechtzuerhalten. (W.B.)

* Maßnahmen gegen weitere Erhöhung der Preise für Zeitungsdruckpapier. Gegenüber der vom Druckpapier-syndikat ab 1. Juli in Aussicht genommenen erneuten Erhöhung der Preise für Zeitungsdruckpapier stellt die „N. N. Z.“ fest, daß die Reichsleitung in Anbetracht des öffentlichen Interesses, das für die Kriegszeit an dem gesicherten Erscheinen der Tagespresse besteht, entschlossen ist, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, der Tagespresse das benötigte Zeitungsdruckpapier auf der derzeitigen Preisgrundlage soweit als möglich sicherzustellen.

Berlin, 17. Juni. Für die dem Oberbefehlshaber-Ost unterstellenden Gebiete Rußlands ist eine reiche Obsternte zu erwarten. Es wurden in den Verwaltungsgebieten alle Maßnahmen getroffen, um das Obst voll und ganz zu verwerten. Ein Teil des Obstes wird wahrscheinlich im Verwaltungsgebiet selbst verwendet, während ein großer Teil des Obstes aller Sorten ins Heimatgebiet abgeführt und daselbst verbraucht werden soll. Es wird dadurch ein wertvoller Zuschuß für unsere Volksernährung geliefert. Das Obst soll in Waggons geladen und an die Hauptmarktplätze Deutschlands geführt werden. (W.B.)

Danzig, 17. Juni. Wie die „Danziger Ztg.“ erfährt, ist an Stelle des Generals der Infanterie von Schack, der zur Disposition gestellt wurde, der Generalleutnant Wagner zum stellvertretenden kommandierenden General des 17. Armeekorps ernannt worden. Erg. Wagner war im Frieden zuletzt Kommandeur der 88. Inf.-Division Erfurt. (W.B.)

München, 17. Juni. In einem von der Polizeidirektion München ausgehenden amtlichen Bericht über Ansammlungen auf dem Marienplatz heißt es laut W.B.:

Heute mittag sammelten sich auf dem Marienplatz und beim Rathaus-Tortwart einige Frauen an, die auf dem Markte nichts bekommen hatten und insbesondere Brotkarten verlangten. Sie wurden an die Brotkartenverteilungstellen in den Schulhäusern verwiesen. Die unteil erregte Unterhaltung ließ Neugierige sich ansammeln, die sich aber gegen Abend auf persönliches Eingreifen des Polizeipräsidenten wieder zerstreuten. Mit Einbruch der Dunkelheit kam weiteres Publikum, insbesondere Männer, leider auch verschleierte Soldaten, in

Der Hauptfache jedoch halbweiche Burschen. Angeblich, weil aus benachbarten Häusern Wasser herabgegoßen worden war, wurden Steine gegen das Kaffee „Matthaus“ geworfen. Die Menschenansammlung wurde größer, bis schließlich die Schutzmannschaft mit Militär den Platz säuberte. Ein Teil der jugendlichen Demonstranten wurde festgenommen und sieht seiner Bestrafung entgegen. Die gesamte vaterländisch gesinnte Bevölkerung und insbesondere die vernünftigen Erwachsenen beurteilen, wie man heute von allen Seiten hören kann, diese Sorte von Leuten, die um jeden Preis ihre „Gaudi“ haben müssen.

Die Neutralen.

Amsterdam, 17. Juni. Neuter meldet aus St. Louis: Der demokratische Konvent hat ein Programm angenommen, dessen wichtigster Artikel sich auf die fremden Berschwörer bezieht. Der Artikel verurteilt als für die nationale Einheit verhängnisvoll jede Organisation, welche den Zweck habe, den Interessen eines fremden Volkes zu dienen, indem sie der Regierung, den politischen Parteien und den Volksvertretern Furcht einzuflöschen suche. Das Programm unterstützt den Entwurf des Schiffahrtsgesetzes der Regierung sowie desjenigen, der sich auf die Vermehrung des Heeres und der Flotte für Verteidigungszwecke bezieht, und sagt, daß es die Pflicht der Vereinigten Staaten sei, sich mit andern Staaten zu verbinden, um die Freiheit der Länder und ihrer Bewohner zu sichern, um die freie Schifffahrt ungehindert zu erhalten. Im übrigen erklärt das Programm sich aufs neue für die Monroe-Lehre.

Weitere Nachrichten.

Der „sichere“ Sieg des Bierverbands.

Das alte Lied von der großen, letzten, entscheidenden Offensive des Bierverbands ist wieder einmal von Herrn Winston Churchill angestimmt worden. Nur ist es jetzt das Jahr 1917, für das er den Zusammenbruch der eisernen deutschen Front erhofft, während man uns noch vor einem halben Jahre erzählte, daß dieses Ereignis schon 1916 eintreten würde. Im ersten Kriegswinter war der Blätterwald der Entente sogar voll von Prophezeiungen auf die herrliche Frühjahrs- oder Sommeroffensive von 1915 gewesen. Die Herren haben also warten gelernt. Nach ihre Mittel zum unfehlbaren Sieg haben sich mit der Zeit geändert. Früher hoffte man entweder auf das schon vorhandene russische oder auf das neu zu schaffende englische Millionenheer. Heute träumt Herr Churchill von ein paar Duzend schwarzen oder braunen Divisionen, die im Jahre 1917 aus Indien oder Afrika kommen und den Sieg verbürgen sollen. Wir sehen dem Erscheinen dieser Vertreter der englischen Zivilisation um so ruhiger entgegen, als wir den Wert der Wahrsagungen Churchills und seiner Geistesverwandten auf Grund einer längeren Erfahrung richtig zu schätzen wissen. Die meisten unserer Leser werden es aus begrifflichen Gründen nicht für der Mühe wert gehalten haben, sich näher mit den englischen Voraussetzungen zu beschäftigen. Deshalb seien hier einige Proben davon angeführt:

Churchill am 15. 11. 1915 im Unterhaus. („Times“ am 16. 11.) Die stark besetzte Herrschaft Englands zur See und an Munition beherrschend worden ist, so sollte der Feldzug von 1916 gewonnen werden, da in Deutschland Mangel an Männern eintritt.

Churchill am 23. 5. 1916 im Unterhaus. („Times“ vom 24. 5.) Es ist unvernünftig, zu erwarten, daß der Krieg jetzt eine entscheidend günstige Wendung nimmt. Die kämpfenden Heere sind dazu zu gleichmäßig. Nur auf dem künftigen Gebrauche und der weiteren Entwicklung unserer Reserven ruht die Hoffnung auf den Endsieg.

Churchill am 15. 11. 1915 im Unterhaus. („Times“ vom 16. 11.) Die stark besetzte Herrschaft Englands zur See und die rasche und enorme Vernichtung deutscher Männer sind Faktoren, auf die sich England mit Vertrauen verlassen kann. England ist die Meeresmacht unter den Verbündeten, und die Zeit ist gekommen, diese Reserven mit aller Macht in die Waagschale zu werfen.

Churchill im Unterhaus am 23. 5. 1916. („Times“ vom 24. 5.) (Empfehle die Rekrutierung von Negern.) Warum sollen wir nicht jetzt mit ihr beginnen für den Feldzug von 1917? Welche Rolle wird Indien im Jahre 1917 spielen, falls der Krieg bis dahin dauern sollte. Was kann uns, wenn wir jetzt mit der entsprechenden Vorbereitung beginnen, daran hindern, im Jahre 1917 zehn bis zwölf indische Divisionen in die Waagschale zu werfen. Ich empfehle der Regierung, die Pläne für die indische Armee von 1917 zu machen.

Vortrag von Oberst Maude am 27. 6. 1915. („Daily Telegraph“ vom 28. 6.) Wenn der Prozentsatz von Deutschen, die monatlich getötet werden, konstant bleibt, sind die Deutschen bis Anfangs November erledigt. Wir haben keine Eile, aber unsere Führer werden auf keinen neuen Winterfeldzug warten. Ich glaube, daß sich in ein paar Wochen etwas Großes ereignet. 15 Millionen Russen sind zum Militärdienst brauchbar, und die Alliierten sind den deutschen Herren fünf- bis sechsfach überlegen.

Churchill im Unterhaus am 23. 5. 1916. („Times“ vom 24. 5.) Erst wenn wir imstande sein werden, an den Grenzen von Deutschland und Österreich-Ungarn Armeen zu versammeln, die an Stärke wirklich dem Feind überlegen sind, dann wird die Stunde des Endsieges geschlagen haben.

Oberst Kington („Times“ vom 10. 4. 1915.) Die bedeutamen Operationen, die in den Karpaten und zwischen Raas und Mosel vor sich gehen, stellen die Eröffnung der Sommeroffensive 1915 der Alliierten dar. Alle Armeen sind fertig zum Angriff und des Sieges gewiß. Sie sind für alle Ereignisse vorbereitet, und obwohl der Kampf hart sein wird, berechtigt uns alles, den Sieg unserer Waffen zu erwarten.

Churchill im Unterhaus am 23. 5. 1916. („Times“ vom 24. 5.) Viele unserer gegenwärtigen Schwierigkeiten im Westen entstanden durch die unglückliche Offensive vom letzten Herbst. Ich hoffe, daß wir den Irrtum nicht wiederholen werden.

Daß die Engländer noch einmal einen großen Angriff gegen unsere Westfront versuchen werden, ist ja möglich. Solange nicht alle ihre Machtmittel erschöpft sind, werden sie unsern Sieg kaum anerkennen wollen und schon um ihrer Bundesgenossen willen auch nicht anerkennen dürfen. Aber eben darum kann es uns recht sein, wenn sie immer noch nicht durch Schaden klug geworden sind. (W.B.)

Karlsruhe, 17. Juni. Im Abgeordnetenhaus in Kapstadt teilte Vorha mit, daß die Regierung die Errichtung eines Bataillons von 10 000 farbigen Kapländern genehmigte, die in französischen Häfen als Hafenarbeiter tätig sein sollen. (Str. P.)

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Juni.

Am Samstag abend nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. von Engelberg entgegen.

Gestern wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise dem Gottesdienst in der Schloßkirche an.

Heute empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyh, den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag.

Die Regelung der Obstversorgung.

SRK. Karlsruhe, 17. Juni.

Baden besitzt einen beträchtlichen Obstreichthum und ist in der Lage, Obst nach auswärts abzugeben. Die Abgabe von Obst muß aber ihre Grenze finden in den Bedürfnissen der eigenen Bevölkerung, die von jeher an einen erheblichen Obstverbrauch gewöhnt ist. Nach ehe an eine Reife des Obstes zu denken war, zeigte sich die für die badischen Obstverbraucher betrübliche Erscheinung, daß in großem Umfang von außerbadischen Händlern versucht wurde, das Obst in jeder Menge zu ganz außerordentlich hohen Preisen anzukaufen. Es war zu befürchten, daß die Bewohner unseres obstreichen Landes, insbesondere die städtische Bevölkerung gar nicht in die Lage kommen würden, Obst zu erschwinglichen Preisen zu erhalten. Die Notwendigkeit, hier vorzubeugen, war angesichts der Knappheit von Nahrungsmitteln im allgemeinen unumgänglich. Das Ministerium des Innern sah sich demgemäß veranlaßt, im Anschluß an die Versorgungsregelung sonstiger wichtiger Nahrungsmittel auch eine Regelung der Obstversorgung zu treffen, die in Verbindung mit der Festsetzung von Höchstpreisen verhindern soll, daß die Preise für Obst unüberhältnismäßig in die Höhe getrieben werden und daß es der eigenen Bevölkerung unmöglich gemacht wird, sich zu vertretbaren Preisen Obst zu verschaffen.

Zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit Obst wurde beim Statistischen Landesamt eine Landesvermittlungsstelle errichtet, welche den Namen „Badische Obstversorgung“ führt. Die Badische Obstversorgung wird in Erfüllung ihrer Aufgaben von einem Beirat unterstützt, dessen Mitglieder vom Ministerium des Innern ernannt werden. Der Landesvermittlungsstelle ist eine Geschäftsabteilung beigegeben, welche bei der Badischen Landwirtschaftskammer errichtet wird, und welcher die Bezeichnung „Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung“ beigelegt ist. Diese Geschäftsstelle hat die ihr obliegenden geschäftlichen Aufgaben nach den Weisungen der „Badischen Obstversorgung“ durchzuführen.

Der Versand und die Verbringung von Obst nach außerbadischen Orten bedarf der Genehmigung der „Badischen Obstversorgung“. Die Genehmigung kann auch mit dem Vorbehalt jedergeleitigen Widerrufs für täglich und wöchentlich wiederkehrende Sendungen bis zu einer bestimmten Höchstmenge jeweils auf die Dauer eines Kalendermonats gegeben werden. Für die genehmigten Sendungen werden Verbandscheine ausgestellt.

Die Bestimmungen hinsichtlich der Verbandscheine sollen nach dem Wunsche des Ministeriums in einer solchen Weise gehandhabt werden, daß ein Verderben des Obstes durch Verzögerung vermieden wird. Es soll auch nicht fälschlich verfahren werden, so daß etwa ein Obstverkauf nach auswärts übermäßig erschwert oder ganz unterbunden würde.

Die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung wird für die Städte des Landes auf deren Wunsch den Ankauf von Obst im großen vermitteln.

Höchstpreise sind einzuhalten für folgende Obstarten festgesetzt: für Erdbeeren (Erzeugerpreis 35 Pfg., Verbraucherpreis 45 Pfg. für das Pfund), Marmeladen-erdbeeren (Muserdbeeren ohne Stiel gepflückt, 20 bezw. 28 Pfg.), Süßkirschen (18 bezw. 25 Pfg.), Sauerkirschen (25 bezw. 32 Pfg.), Johannisbeeren (15 bezw. 20 Pfg.), reife Stachelbeeren (15 bezw. 20 Pfg.), Himbeeren (32 bezw. 40 Pfg.). Es ist beabsichtigt, auch für die übrigen Obstsorten später Höchstpreise festzusetzen, sobald sich übersehen läßt, mit welcher Ernte ungefähr zu rechnen ist.

Nachdem unmittelbar vor Festsetzung der Höchstpreise für einzelne der angeführten Obstsorten, insbesondere Erdbeeren und Kirschen sehr hohe Preise gefordert und bezahlt worden sind, war zu erwarten, daß die Höchstpreisfestsetzung bei den Erzeugern zunächst Mißstimmung hervorrufen werde. Es ist aber zu hoffen, daß der Widerstand, der sich zunächst da und dort durch Fernhaltung der Ware vom Markt zeigt, in Wäldchen verschwinden wird, nachdem amtlicherseits dargelegt worden ist, daß die Festsetzung der Höchstpreise auf Grund eingehender Beratung mit Vertretern der Erzeuger, der Verbraucher und des Handels erfolgt ist, wobei sich die Vertreter aller Beteiligten auf die nunmehr festgesetzten Höchstpreise in der Auffassung einigten, daß durch diese Preise sowohl dem Erzeuger wie dem Händler noch ein angemessener Gewinn gesichert, der Verbraucher aber vor übermäßigen Forderungen geschützt ist.

Eine gewisse Ergänzung finden die Bestimmungen über die Regelung der Obstversorgung in dem schon etwas früher ergangenen Verbot des Abnehmens, Verkaufes und Kaufes von Obst und Beerenfrüchten in unreifem Zustand von dem nur Stachelbeeren ausgenommen sind, während weitere Ausnahmen in besonderen Fällen von den Bezirksämtern gestattet werden können. Die Gestattung solcher Ausnahmen wurde hauptsächlich vorgezogen, um die Wertverwertung insbesondere der Beeren namentlich in dem Falle zu ermöglichen, wenn ein Auftreten vernichtender Schädlinge zu befürchten ist.

Es wird eine ernste Sorge insbesondere der größeren Städte sein müssen, der Bevölkerung soviel Obst als irgendmöglich zuzuführen. Wenn auch das sonst übliche Einmachen der Früchte mit Zucker infolge der Zuckerknappheit nicht im gleichen Umfang wie früher möglich sein wird, so bieten sich doch viele Möglichkeiten, das Obst für die Zwecke der menschlichen Ernährung zu verwerten. Es ist erfreulich, daß zurzeit in den größeren Städten überall entsprechend aufklärende öffentliche Vorträge stattfinden, die, wie der zahlreiche Besuch beweist — die Hausfrauen drängen sich zu denselben — einem dringenden Bedürfnis genügen.

B.C. Durlach, 18. Juni. Der Gemeinderat genehmigte für die Einrichtung einer städtischen Kriegslüche 3000 Mark. Um die Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit frischem Gemüse sicher zu stellen, beschloß der Gemeinderat, an den Markttagen einen städt. Gemüseverkauf einzurichten. Auf Grund des mit den hiesigen Gemüseproduzenten führten Verhandlungen haben sich Landwirte bereit erklärt, der Stadtgemeinde einen Teil ihrer Gemüseproduktion zum Verkauf an die einheimische Bevölkerung zu überlassen. Wegendes Bezugs von frischem Obst soll mit der Geschäftsstelle der badischen Obstversorgung (Landwirtschaftskammer) ins Benehmen getreten werden.

Aus der Residenz.

Hagenbeds Tierzirkus in Karlsruhe. Der Tierpark Hagenbed in Stellingen ist eine der größten, Belustigung genießenden Sehenswürdigkeiten Hamburgs. Die Schauvorstellung herborragend gelungener Tierdressuren und sonstiger Zirkuskünste, die in den nächsten Tagen auf dem Platz am Winterdenkmal (Ettlingerstraße) zu sehen sein wird, darf somit auf allgemeines Interesse rechnen. Über das Programm des Tierzirkus wird uns geschrieben: Die Vorführung einer aus 16 Tieren bestehenden Eisbärengruppe bildet die Einleitung. Dubeneks Gliederstücke, Dressurstücke mit Elefant, Pony und Hund, sechs Zwergerpferden und Windhunden, die Fackerkünste des Türken Ibrahim-Damid bieten weiter spannende Abwechslung, desgleichen die Vorführung von Bären und Tigerdoggan, Kraftkunststücke und die drohlichen Auftritte des Menschenaffen Charly. Im weiteren Verlauf der Vorführungen zeigen Kamele, Maulesel, Elefanten, Tiger und sonstige Tiere ihre jenseitigen Künste.

Neueste Drahtnachrichten.

Ämtlicher Tagesbericht.

N. I. B. Großes Hauptquartier, 19. Juni, vormittags. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südblich der belgisch-französischen Grenze bis zur Somme hielt die lebhafteste Gefechtsaktivität an.

Ein französischer Handgranatengriff bei Chavonne (östlich von Vailly) wurde abgewiesen.

Eine deutsche Sprengung auf der Höhe „La Fille morte“ (Argonnen) hatte guten Erfolg.

Im Maasgebiet lebten die Feuerkämpfe erst gegen Abend merklich auf. Nachts erreichten sie am „Toten Mann“ und westlich davon, sowie im Frontabschnitt vom Thiamontwalde bis zur Festeaux große Festigkeit. Wie nachträglich gemeldet wird, ist in der Nacht zum 18. Juni im Thiamontwalde ein feindlicher Vorstoß abgewiesen worden. Weitere Angriffversuche wurden gestern durch Feuer vereitelt. In den Kämpfen der letzten beiden Tage sind hier rund 100 Franzosen gefangen genommen worden. Mehrfache nächtliche Angriffsunternehmungen des Gegners im Cumier-Walde wurden im Handgranatenkampf jedesmal glatt abgeschlagen.

Je ein englischer Doppeldecker ist bei Lens und nördlich von Arras nach Luftkampf abgetürzt, zwei der Insassen sind tot; ein französisches Flugzeug wurde westlich der Argonnen abgeschossen.

Ein deutsches Fliegergeschwader hat die Bahnhof- und militärischen Fabrikanlagen von Vaccarat und Raon l'Etape angegriffen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front keine besonderen Ereignisse. Auf die mit Militärtransporten belegte Eisenbahnstrecke Hachowitzki-Luniniec wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Bei der

Heeresgruppe des Generals von Linsingen wurden am Elyr westlich von Kolk und am Stochob in Gegend der Bahn Kowel-Rouno russische Angriffe zum Teil durch erfolgreiche Gegenstöße zurückgeworfen. Nordwestlich von Luf stehen unsere Truppen in für uns günstigem Kampf. Die Gefangenenzahl und die Beute hat sich erhöht. Südwestlich von Luf greifen die Russen in Richtung auf Gorochow an.

Bei der

Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

HAGENBECK

Auf dem Festplatz
am Winterdenkmal
(Ettlinger Straße)
Station der elektr. Straßenbahn: bei der Festhalle.

Ständige Adresse Hamburg IV
Fernruf-Gruppe I 3527
Hamburger Telegr.-Adresse:
Elephantus
Telegramm-Schlüssel A. B. C.
Code T. H. Edition

Eröffnung
2 Vorstellungen

Das Goldgeld dem Vaterland!
Umtausch Dienstags, Donnerstags und
Freitags an Hagenbecks Hauptkasse
eines 20-Markstückes gegen Papier-
oder Silbergeld berechtigt zum freien
Eintritt auf I. Platz, eines 10-Mark-
stückes auf II. Platz.

Tierschau: Ab 10 Uhr morg.: Mit
Raubtierfütterung und
Proben. Eintritt f. Er-
wachsene 20 Pf., Kin-
der u. Militär 10 Pf.

Kartenvorverkauf: Bei Hagenbecks
Hauptkasse
sowie im
Warenhaus Geschw. Knopf
(Erfrischungsraum) Telephon 288
Die Karten können im voraus telefonisch zurück-
behalten werden.

Hagenbecks Telephonanschluß Nr. 5450
(ab 21. Juni).

Hagenbeck kauft minderwertige Schlachtpferde.

Mittwoch

21.

Juni

nachmittags

4 Uhr

abends

8 1/2 Uhr

Wachsfackeln
Wachskränze und
Wachsfackeln
fabriziert für Gemeinden und
Feuerwehr C. 397
Gerhard Steiger, Ringsheim i. Bad.

Bekanntmachung.

Das Anlehen des Kreises
Seidelberg vom Jahre
1903 betr.

Auf Grund der heute statt-
gehabten Auslosung sind vom
Kreisanlehen von 1903 im
Betrage von 330 000 M.
nachstehende Obligationen auf
1. Oktober l. J. heimzu-
zahlen: C. 928

Nr. A. Nr. 6, 29, 105, 217
u. 284 à 1000 M. = 5000 M.

Nr. B. Nr. 335, 337, 380,
416, 630, 657, 667 u. 668 à
500 M. = 4000 M., zusam-
men 9000 M.

Die Rückzahlung der aus-
gelosten Schuldverschreibun-
gen zum Nennwert findet gegen
Einlieferung derselben
nebst den noch nicht verfallenen
Zinsscheinen vom 1. Ok-
tober l. J. an statt. Mit
genanntem Tage hört die
Verzinsung der Obligationen
auf.

Seidelberg, 10. Juni 1916.

Der Kreisaußschuß:
Engelhard.

Dür.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Stadtrechners
der hiesigen Gemeinde ist neu
zu besetzen. Im Gemeinderath
sind bewährte und in der Haupt-
buchführung erfahrene und lau-
tionsfähige Bewerber wollen sich
unter Vorlage von Zeugnissen
bis spätestens 28. Juni 1916
melden. Anfangsgehalt M. 2400.—, Höchstgehalt M. 3600.—

Der Bewerber ist Mitglied der
Fürsorgekasse für Gemeindebe-
amte, die Beiträge zahlt die
Gemeinde. C. 926

Der Gemeinderat Schopfheim:
Seeg. Specht.

Das Kleid der Frau

als Ausdruck deutschen Wesens
und deutscher Kultur

Vortrag

von

Emilie Cadenbach

Preis 25 Pfennig

Die bekannte Vorkämpferin zur Verbesserung der
Frauenkleidung erklärt hier die Grundgedanken zur
Um- und Neuschaffung einer freien deutschen Frauen-
tracht. Sie zeigt, wie die französische Mode die betrüb-
ende Folgeerscheinung eines vom sittlichen Verfall be-
drohten Volkes ist. Eine von Deutschland ausgehende
Kleidung muß übereinstimmen mit unseren neuen
deutschen Kulturbestrebungen. Wie eine solche Klei-
dung erreicht und erreicht werden kann und soll, das
legt die Verfasserin in ihrer Schrift ausführlich dar vom
politischen, kulturellen und wirtschaftlichen sowie auch
vom gesundheitlichen, künstlerischen und schneidertech-
nischen Standpunkte aus. Möchten recht viele diese an-
schaulich und überzeugend geschriebene Schrift lesen,
damit die Bestrebungen zur Verbesserung und Ver-
deutschung der Frauenkleidung nach Kräften verbreitet
und gefördert werden.

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe

nach näherer Bestimmung
auf das elsassische Rheinufer,
diejenigen des Lotes N. 9
auf die beiderseitigen Rheinu-
fer anzuliefern. Frist für
die Beendigung der Liefe-
rung: 1. März 1917.

Die Bewerbungs- und Lie-
ferungsbedingungen können
inzwischen in meiner Kanz-
lei eingesehen und von hier
aus auch gegen eine Schreib-
gebühr von 1.50 M. bezogen
werden.

Angebote, mit der Auf-
schrift „Steinlieferung“ ver-
sehen, sind bis zu dem oben-
genannten Zeitpunkt ver-
schlossen und geschweigenst an
mich zu richten.

Strasbourg, 3. Juni 1916.

Der Wasserbauinspektor für
den Rhein:
Schneiter,
Kaiserlicher Baurat.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

S. 224. Vörsberg. Das Kon-
kursverfahren über den Nach-
laß des Landbriesträgers a.
D. Ludwig Hartmann von
Vörsberg sowie über das Ver-
mögen des Schuhmachers
Gottlieb Englert von Schil-
lingstadt wurde nach Abhal-
tung des Schlußtermins und
nach Vollzug der Schlußver-
teilung unterm Heutigen
aufgehoben.

Vörsberg, 16. Juni 1916.
Großh. Amtsgericht.

S. 213. Gernsbach. Das

Konkursverfahren über das
Vermögen des Richters des
Kurhauses Hotel Pfeiffer in
Gernsbach, Richard Warber
und dessen Ehefrau Elisabeth
geb. Seipp, früher in Gerns-
bach, wurde nach Abhaltung
des Schlußtermins durch Ver-
schluß des Amtsgerichts hier
von heute aufgehoben.

Gernsbach, 13. Juni 1916.
Der Gerichtsschreiber des
Großh. Amtsgerichts.

S. 225. Karlsruhe. Im Kon-
kursverfahren über den Nach-
laß des am 25. Oktober 1915
verstorbenen Kaufmanns Al-
bert Börsig in Karlsruhe ist
gemäß § 142 Abs. 1 A. O. zur
Prüfung der nachträglich an-
gemeldeten Forderungen Ter-
min bestimmt auf:

Freitag, 7. Juli 1916,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht
Karlsruhe, Akademiestr. 2,
Eingang 2, 1. Stock, Zimmer
Nr. 9.

Karlsruhe, 14. Juni 1916.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts A. 1.

S. 227. Müllheim. Zur Prü-
fung der nachträglich ange-
meldeten Forderungen in dem
Konkursverfahren über das
Vermögen der Friederike
Meier Ehefrau in Wuggin-
gen ist besonderer Prüfungs-
termin bestimmt auf:

Freitag, 30. Juni 1916,
vormittags 10 Uhr,
Müllheim, 15. Juni 1916.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

S. 216.2. Adelsheim. Der
Gastwirt Karl Zimmermann
in Karlsruhe hat beantragt,
den verschollenen, am 3. Nov.
1861 zu Adern geborenen
Friedrich Ernst Zim-
mermann, zuletzt wohnhaft
in Adelsheim, für tot zu er-
klären.

Der bezeichnete Verschol-
lene wird aufgefordert, sich
spätestens in dem auf:

Mittwoch, den 24. Jan. 1917,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Ge-
richt anberaumen Aufgebots-
termine zu melden, widrigen-
falls die Todeserklärung er-
folgen wird.

An alle, welche Auskunft
über Leben oder Tod des
Verschollenen zu erteilen ver-
mögen ergeht die Aufforde-
rung, spätestens im Aufge-
botstermine dem Gericht An-
zeige zu machen.

Adelsheim, 15. Juni 1916.
Großh. Amtsgericht.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Frage- a) anahmetarife.

Der Ausnahmetarif für
Abfälle der Viskosität u. Waf-
selfabrikation, alte Packwaren
usw. ist am 18. Juni l. J.
auf Graupenfutter, am 15.
Juni l. J. auf entölte Nel-
ken, auch gemahlen, ausge-
beht worden. C. 230

Näheres in unserem Tarif-
anzeiger.

Karlsruhe, 16. Juni 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatseisenbahnen.

Badischer Gütertarif.

Die mit Gültigkeit vom 15.
Juni l. J. im Nachtrag 9
zum gemeinsamen Heft für
den Wechselverkehr deutscher
Bahnen aufgenommenen ge-
änderten Bestimmungen über
den Verkehr mit der Schweiz,
den nordischen Ländern und
den Niederlanden gelten von
gleichen Zeitpunkt an auch für
den badischen Binnenverkehr.

Karlsruhe, 18. Juni 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatseisenbahnen.

Transportreglement der Schweizerischen Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Juli
1916 wird der § 60 und § 74
durch folgende Bestimmung
ergänzt:

„Ergibt die bahnmäßige
Nachwägung von Wagenla-
dungen auf der Geleiseanlage
keine größere Abweichung
von dem im Frachtbrief an-
gegebenen Gewicht als 2 %, so
wird das im Frachtbrief
angegebene Gewicht als rich-
tig angenommen und die
Fracht auf Grund dieses Ge-
wichtes berechnet.“ C. 231

Karlsruhe, 17. Juni 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatseisenbahnen.

Läuse sowie Nisse tötet rasch und sicher LAUSOL LANG

D. R. P. angem.

Ausserordentlich wirksames Mittel zur
Vernichtung von Ungeziefer
Im Schützengraben und
Quartier praktisch erprobt
Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar

Zu erhalten in Apotheken u. Drogeschäften

Chem. Fabrik Griesheim-Elektron
Frankfurt a. Main

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

42. Dankagung.

(Fortsetzung aus Nr. 164 der Karlsruher Zeitung).

Durch das Bankhaus Straus & Co. von: M. Straus
(für Liebesgaben für Mai) 100, Dr. M. Straus (für
Mai) 100, Vera Gutmann (für Mai) 25, Frau Ida Siegel
100; durch das Bankhaus Zeit & Somburger von: Geh. Fi-
nanzrat Ellstätter (Monatsbeitrag) 50, Oberbaurat Raehner
(Monatsbeitrag) 30, Med.-Rat Dr. Gutmann (Monatsbeitrag)
50, Dr. Theob. Somburger (Monatsbeitrag) 25, Dr. Max
Seeligmann (w. G.) 100, Oberlandesger.-Rat Jaedicke 10;
durch die Gewerbe- und Vorkaufsbank von: Landesger.-Rat
Winkler (monatl. Gabe) 20, Ungenannt 0.20; durch die Ver-
einshaus von: Fend G., Rechn.-Rat 20, A. Friedhof 1.20; durch
die Badische Bank von: Ungenannt (w. G.) 100, Ungenannt
10, Frau Vermessungsrevisor Koch (w. G.) 10, Staatsrat Dr.
Kühn (w. G.) 50, Frau Kommerzienrat Müller W. (w. G.)
500, Frau L. Feiß (w. G.) 50, Med.-Rat Dr. Brian (w. G.)
45 (darunter je 10 M. für Unterseeboot- und Luftschiffahrts-
Kriegshilfe); durch das Bankhaus Heinrich Müller von: Bahn-
meister Krämer (w. G.) 10, Erz. Minister Dr. Hübsch (w. G.)
100, Frau Konsul Müller-Renck (w. G.) 100, Senatspräsident
Fehr. Wilt, von Marshall (w. G.) 50; durch die Firma
von: Sponagel Friedr., Oberpostschaffner a. D. 2; durch die
Firma Otto Fischer von: Frau W. (w. G.) 40; durch die
Großh. Hofapotheke: Funderlöhn 1; durch die Firma Gebrüder
Reichlin von: Direktor Carl Forst (f. Mai) 200; durch Großh.
Landesgewerbeamt von: Alfr. Ettlinger (f. Liebesgaben) 20,
Sebast. Fleischmann (f. Liebesgaben) 8, Ungenannt (f. Lie-
besgaben) 500, Frau Scheleha (f. Liebesgaben) 8, Karl Wähle,
(f. Liebesgaben) 10, Eichhorn 100; durch den Bad. Landesver-
ein für Innere Mission: für Kriegsgefangene 7, für deutsch-
russische Anstifter 10; durch die Karlsruher Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit von: Ch. Stein 10; durch die „Ba-
dische Landeszeitung“ von: Winkl. Geh. Rat Dr. Dörner 100;
durch die „Bad. Presse“ von: M. A. 25; zusammen 16 032

Mark 33 Pf., mit den bereits veröffentlichten Spenden im
ganzen bis heute 1 060 188 Mark 70 Pf., darunter für den
Liebesgabenfonds 216 055 Mark 52 Pf.

Für das Verwundetenheim gingen ein von: Frau Kom-
merzienrat Henning 20, Frau Meyer (Firma Ettlinger) 10,
Sammelbüchse im Verwundetenheim 88.98, Kohnmann jr. 20;
im ganzen bis heute 7165 Mark 54 Pf.

An Naturalabgaben sind an die hiesigen Lazarette weiter
abgeliefert worden von: Bäckermeister Schüßler, Della Bona,
Frau Stadtrat Wölsch, Bäcker Nagel, Fr. Baer, Freifrau von
Duch, Fr. Wolf, Frau Freifrau Bieler, Ungenannt, Firma
Müller & Gräf, Papierhandlung Ludwig Erhardt Fr. Berg,
Fr. Burger, Erz. Frhr. von Selbened, Frau von Renz, Ober-
landesger.-Rat Maas, Geh. Rar. Hauptmann Rhode, Frau
Kommerzienrat Woininger, Frau von Brauer Erz., Frau
Eichle, Freifrau von Güler, Ungenannt, A. Jelen, Dampfwa-
schanstalt, L. Stern & Co., A. Sinner, Fabrikd., Frhr. v. Babo,
Oberl. d. R., sämtliche von Karlsruhe; Pfarrer Karmmayer,
Gamburg a. L., Frau Kien, Gamburg a. L., Fr. Scheu, Sin-
delsheim, Frau Mint, Amelingen, Frau Pfarrer Reichlin,
Königsbach, Dr. Weingiger, Zürich, Frau Pfarrer Willareth,
Sand, Stadtpfarrer Wopp, Buchen, Fr. A. Schlatter, Basel,
Dr. Kaiser Wändendorf Luise Hör, Zürich, E. Mayer, Zürich,
Dr. Brand, Wiesbaden, W. Hjalga, Basel, Marie Schneider,
Basel, Frau Pfarrer Stengel, Boderweier, Fr. A. Schmid,
St. Gallen, Fr. M. Stein, Basel, Carroz, Friedrichstal, F.
Zimmermann, Zürich, D. J. Mayer, Lugern, Jakob Lup-Kob-
lenz, Frau Med.-Rat Eichle, Sinsheim a. El., von den Frauen-
vereinen Feuerbach, Regelsdorf, dem Ortsauschuß vom Ro-
ten Kreuz Redarbijohsheim, Schopfheim und Oberkirch.

Für alle Gaben herzlichsten Dank!

Karlsruhe, den 31. Mai 1916.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Geh. Oberregierungsrat Bed.

Wasserbaubezirk Straßburg-Rhein.

Lieferung von Rheinbausteinen.

Am Donnerstag, den 29.
Juni 1916, vorm. 11 Uhr,
soll in meinem Amtszimmer,
Bogensestr. 52 II, dahier, die
Lieferung der für die Rhein-
regulierung sowie der für die
Unterhaltung der Rheinbau-
ten und der Rheinregulie-
rungsbauewerke innerhalb der
Rheinflutlinie, von Km 98,00
bis 184,140 elf. Tlg. erforder-
lichen Rheinbausteine in
einzelnen Losen in öffentli-
cher Vernehmung mit vierwö-
chiger Zuschlagsfrist vergeben
werden. C. 929.2.1

Die Lieferung umfasst fol-
gende Lose:

Los 1: 150 cbm, Los 2:
290 cbm, Los 3: 100 cbm,
für den Dammeisterbezirk

Gertheim (km 93,00 — km
107,000 elf. Tlg.).

Los 4: 150 cbm, Los 5:
250 cbm für den Dam-
meisterbezirk Altenheimerhof
(km 107,000 — km 123,500
elf. Tlg.).

Los 6: 500 cbm für den
Dammeisterbezirk Straßburg-
Rheinhafen (km 123,500 —
km 138,500 elf. Tlg.).

Los 7: 460 cbm für den
Dammeisterbezirk Gamburg
heim (km 138,500 — km
153,000 elf. Tlg.).

Los 8: 500 cbm, Los 9:
200 cbm für den Dam-
meisterbezirk Ludwigsfeste
(km 153,000 — km 168,000
elf. Tlg.).

Los 10: 100 cbm, Los 11:
500 cbm für den Dam-
meisterbezirk Lauterburg (km
168,000 — km 184,140 elf.
Tlg.).

Die Steine der Lose
Nr. 1 bis 8, 10 und 11 sind